

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Verwundeten oder Gefallenen. Endlich, nach heißem, oft stundenlangem Bemühen, ist der Wackere, von oben bis unten beschmutzt, schwere Erdklumpen an den Stiefeln, am Ziele, wo ihn die hungrigen Kameraden mit Hurra empfangen.

### Generaloberst Karl v. Einem genannt v. Rothmaler und die Winterschlacht in der Champagne.

Von Generalleutnant z. D. Baron  
v. Ardenne.

(Hierzu die Bilder Seite 246, 247 und 254.)

Der genannte Heerführer ist 1853 in Herzberg, Provinz Hannover, geboren. Er trat bei dem 4. Kürassierregiment ein und wurde nach einer sehr raschen militärischen Laufbahn, die ihn meist an den Generalstab fesselte, im Jahre 1900 Direktor des allgemeinen Kriegsdepartements im Kriegsministerium, mit dem Rang eines Generalleutnants. 1903 wurde er zum Kriegs- und Staatsminister ernannt (1907 General der Kavallerie), welche Stellung er bis zum 11. August 1909 behielt. Er hat in ihr wesentlich zur Ausgestaltung der Armee und ihrer Interessen beigetragen. Er hat das Pensionsgesetz durchgesehen, er hat die schwere Artillerie des Feldheeres wesentlich gefördert, die Truppenübungsplätze vermehrt und erweitert, Heeresvergrößerungen vornehmen und eine Fülle von Interessen der Armee wahrnehmen können. Im Reichstag war er ein schlagfertiger Redner und geschickter Debatter, dem selbst die politischen Gegner persönliche Sympathie nicht vorenthalten konnten. Der zermürbende Dienst eines Kriegsministers ließ ihn um ein Kommando in der Front nachsuchen. Er wurde 1909 als Kommandierender General an die Spitze des 7. Armee-korps berufen, als solcher im jetzigen Kriege am 27. Januar 1915 zum Generaloberst befördert, nachdem ihm schon einige Monate vorher das Kommando der 3. (vormals Hausenschen) Armee übertragen worden war. Als deren Führer hatte er die



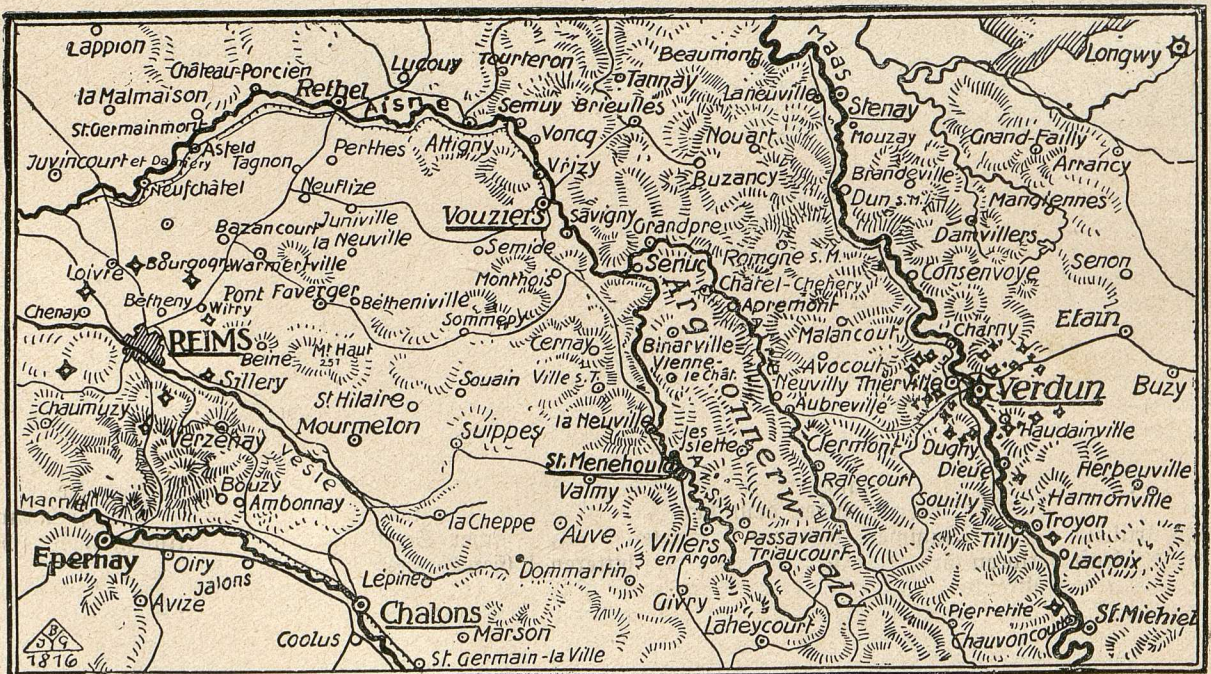
Generaloberst v. Einem. Hofphot. Arzewski.

große Winterschlacht in der Champagne zu leiten, da die Franzosen gerade die Front der 3. Armee zum Gegenstand ihrer Angriffe gemacht hatten.

General Joffre hatte, durch französische und englische Militärkritiker angestachelt, seine Teilangriffe Ende Februar aufgegeben und beabsichtigte, mit einer starken geschlossenen Armee die deutschen Stellungen da zu durchbrechen, wo sie am wenigsten dicht schienen. Als Gefechtsfeld suchte er den Landstrich aus, der sich etwa von Reims über Suippes nach St. Menehould erstreckt. Das Gelände ist sanft gewellt, mit Waldparzellen, Dörfchen, Schlössern, also taktischen Stützpunkten durchsetzt, von keiner größeren Flußbarriere durchschnitten. Zu diesem großen Unternehmen standen General Joffre sechs auf volle Etatstärke gebrachte Armeekorps und einige Territorialformationen zur Verfügung, also etwa 200 000 Mann — beinahe ebensoviel, wie 1866 die drei in Böhmen einmarschierenden preussischen Armeen betragen. Es war also eine kriegerische Unternehmung in größtem Stil, keineswegs ein Teiltreffen, wie es sonst im Stellungskrieg die Regel bildet.

Als Operationsziel war den französischen Kolonnen Vouziers angegeben, ein wichtiger Eisenbahnknotenpunkt, der einen wesentlichen Teil der deutschen rückwärtigen Etappenlinien über Belgien in sich vereinigte. Dem deutschen Feldherrn standen nur schwächere Kräfte zu Gebote — aber auch diese hat er nicht voll einzusetzen brauchen. Am Höhepunkt des Kampfes waren in der Hauptsache beteiligt das 8. (rhei-

nische) Korps, vier sächsische Reserveregimenter, die der Kaiser zu ihren Leistungen besonders beglückwünscht hat, und eine Garde-Infanteriebrigade, die entscheidend eingegriffen hat.



Zur Winterschlacht in der Champagne.